

Kammerchor St. Joseph Weidenau

Jahresrückblick 2016

Auch 2016 war ein Jahr angefüllt mit großer Chorliteratur, die der Kammerchor zu Gehör bringen durfte. Drei große Konzerte im Frühjahr, Sommer und Winter waren die Höhepunkte der intensiven Probenarbeit.

Georg Friedrich Händel war der Tongeber für das Passionskonzert am 13. März. Im Mittelpunkt stand eine Trauerhymne („Funeral Anthem“) für Chor, Solisten und Orchester, die Händel anlässlich des Todes von Caroline von England 1737 schrieb. Diesem Werk vorausgehend erklang, brillant gespielt von Helga Maria Lange, das Orgelkonzert g-Moll op.4 Nr. 1

Die zweiteilige Trauerhymne ist ein Werk, das nicht so häufig zu Gehör gebracht wird, schon gar nicht in deutscher Sprache, wie sie der Kammerchor darbot. Steht im ersten Teil des Werkes der Schrecken des Todes („Das Fleisch, es ist wie Gras“) im Vordergrund, so weicht im zweiten Teil die Düsternis der freudigen Gewissheit der rettenden Gnade Gottes („Dir Vater, sei Dank für all' deine Gnade“)

Ganz anders der Charakter des Sommerkonzertes am 26. Juni: „Laudato si“, Gelobt sei, so der Beginn des Sonnengesangs von Franz von Assisi. Dieses Konzert war getragen von der Freude über die wunderbare Schöpfung, die Gott uns anvertraut hat. Gestaltet wurde es im ersten Teil von der Gruppe NGL, (Neues Geistliches Lied) die sich vor allem mit zeitgenössischer geistlicher Chormusik beschäftigt und im zweiten Teil vom Kammerchor.

Einzelne rein instrumentale Stücke für Flöte, (Sibylle Schwantag) Klavier (Matthias Schmitz) und Oboe (Patrick Federhen) bereicherten den Chorgesang.

Die Beiträge des Kammerchores setzten sich zusammen aus Werken alter Meister, wie Gottfried August Homelius oder von Joseph Haydn und dessen „Die Himmel erzählen“ aus der „Schöpfung“ über Anklänge aus der Romantik, z. B. „Lobet den Herrn des Himmels“ von Nicolas Lemmens bis hin zu dem 1978 geborenen norwegischen Komponisten Ola Gjeilo mit dessen The Ground: „Pleni sunt caeli et terra“.

Den Abschluss des Konzerts bildete der gemeinsame Vortrag von NGL und Kammerchor des „Look at the world“ von John Rutter.

Das ganz im Zeichen Antonio Vivaldis stehende Konzert am 11. Dezember führte thematisch auf das bevorstehende Weihnachtsfest, beinhaltete es doch das „Magnificat“, den Lobpreis Elisabeths beim Besuch der schwangeren Maria, und dem „Gloria“, dem Engelsgesang an der Krippe. Georg Philipp Telemanns Kantate „Nun komm der Heiden Heiland“, vorgetragen von Chor und Solisten, unterstrich den adventlichen Charakter des Konzerts.

Nicht nur die Aufführung von Konzerten bestimmte die Arbeit des Kammerchores, sondern auch die Gottesdienstgestaltung war Teil der musikalischen Beschäftigung. So gestaltete der Kammerchor zusammen mit der Gruppe NGL am 17. Januar einen Rundfunkgottesdienst, der vom Deutschlandfunk übertragen wurde. Auch die Karfreitagsliturgie, sowie das Hochamt zum Kirchweihfest und das Hochamt am 2. Weihnachtstag wurden vom Kammerchor musikalisch umrahmt.

Eine Premiere in der musikalischen Ausrichtung des Chores fand am 28. Dezember statt, nämlich ein „Offenes Singen“. Zusammen mit Mitgliedern des Kirchenchores von St. Peter und Paul und der Gruppe NGL luden die Sänger/Innen die Zuhörer zum Mitsingen bekannter und weniger bekannter Weihnachtslieder ein, wovon die reichlich erschienenen Konzertbesucher lebhaft Gebrauch machten. Ein Beweis dafür, dass Singen im Trend liegt und wir zuversichtlich in die Zukunft schauen können, was den Fortbestand der Chormusik betrifft.